

## **WORT ZUM SONNTAG**

### **7. Sonntag in der Osterzeit**

*Dies sagte Jesus. Und er erhob seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht. Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Vater, verherrliche du mich jetzt bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben, und sie haben an deinem Wort festgehalten. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.*

*Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir (Johannes 17,1-11).*

### **Das Wurzelwerk, das Liebe heißt!**

„Alle sollen eins sein, wie Du Vater und Ich eins sind (Joh. 17,21“. Wer in dieser göttlichen Liebe verwurzelt ist, wird leben und gute Früchte tragen. Wie kann man den Glauben und die Liebe Gottes trotz aller Einschränkungen wie jetzt in der Corona-Zeit in Fülle erfahren? In einem Telefonat habe ich mit einem Mitbruder über die Corona-Krise diskutiert. Dazu hat er gesagt, in der Nacht sieht man die Sterne besser, und im Dunkel das Licht. Dabei können wir von den Bäumen lernen. Im Winter verlieren sie ihre Blätter und Blüten. Ihre Aktivitäten konzentrieren sich hauptsächlich auf die Wurzeln. Die Corona-Zeit hilft uns, uns auch auf unsere Wurzeln, auf das Wesentliche zu konzentrieren und intensiv daran zu arbeiten.

Wurzeln schlagen, das braucht Zeit. Das ist ein Gegenbeispiel zu schnelllebigen Event-Erfahrungen unserer Zeit. Da fehlt die Weite, die man braucht, um in die Tiefe gehen zu können. Das Ausgehverbot hat uns die Chance gegeben, einen Ort zu finden, an dem wir Wurzeln schlagen und an dem sich unsere Seelen-Räume neu weiten und öffnen können. An seine Wurzeln zurückdenken hilft, aus dieser Quelle zu schöpfen, die uns neue Motivation zur Bewältigung unserer Probleme verleiht. Die Erfahrung zeigt, viele kriselnde Partner oder Ehepaare haben zu sich zurückgefunden, indem sie sich an ihre Anfänger zurückerinnerten! Daraus entstanden die Sehnsucht und die Entschlossenheit, aus der Tiefe dieser Quelle neue Energie herausprudeln zu lassen, die alles wieder in Ordnung bringen konnte.

So wie die Pflanzen durch das Wasser weiterleben, möge Gott viel Liebe in unsere Herzen eingießen, damit dieses lebendige Wasser die Trockenheit und Dürre unseres Herzens bewässert, das Leben erfrischt und es zum grünenden Garten macht.

Pfarrer Placide Ponzo